



Pressemitteilung
Luxemburg, 12. September 2022

Rechnungshof: EU muss aus Beschaffung von Corona-Impfstoffen Lehren ziehen

Mit ihrer zentralisierten Impfstoffbeschaffung ist es der EU gelungen, eine breite Palette von möglichen Corona-Impfstoffen aufzubauen und sich eine ausreichende Menge an Impfdosen zu sichern. Allerdings brachte sie das Beschaffungsverfahren später auf den Weg als Großbritannien und die USA. Als es im ersten Halbjahr 2021 zu erheblichen Lieferengpässen kam, zeigte sich außerdem, dass in den meisten von der Europäischen Kommission geschlossenen Verträgen nicht ausdrücklich geregelt war, wie mit Lieferausfällen umzugehen ist. Auch die Leistungsfähigkeit des Beschaffungsprozesses wurde nur unzureichend bewertet. Dies geht aus einem heute veröffentlichten Sonderbericht, des Europäischen Rechnungshofs hervor. Darin weisen die Prüfer darauf hin, dass die EU-Kommission diesen Prozess noch nicht eingehend geprüft oder einem Leistungsvergleich unterzogen hat, um daraus Lehren für die Zukunft zu ziehen. Auch beabsichtigt sie derzeit nicht, ihr Beschaffungssystem für Pandemiefälle mithilfe von Stresstests oder Simulationen zu überprüfen.

"Ob die Kommission und die Mitgliedstaaten Corona-Impfstoffe wirksam beschafft haben, ist eine sehr wichtige Frage", so Joëlle Elvinger, das für die Prüfung zuständige Mitglied des Europäischen Rechnungshofs. "Wir haben diesen Aspekt ausgewählt, da Impfstoffe bei der Reaktion auf die Corona-Pandemie eine zentrale Rolle spielten, die EU in bisher beispielloser Weise an der Beschaffung von Impfstoffen beteiligt war und damit außergewöhnlich hohe Ausgaben verbunden waren. Unsere Prüfergebnisse sollen zur ständigen Weiterentwicklung der Pandemievorsorge der EU und ihrer Reaktionsfähigkeit im Pandemiefall beitragen."

Als die EU Mitte 2020 das Verfahren zur Impfstoffbeschaffung eingeleitet habe, sei noch unklar gewesen, ob oder wann ein Corona-Impfstoff auf den Markt kommen würde. Die EU habe handeln müssen, bevor überhaupt eindeutige wissenschaftliche Daten zur Sicherheit und Wirksamkeit der Impfstoffkandidaten vorlagen, so die Prüfer. Daher habe sie entschieden, zunächst mehrere mögliche Impfstoffe unterschiedlicher Impfstofftechnologien und -hersteller zu unterstützen. Bis November 2021 habe die Kommission im Namen der EU-Länder Verträge im Wert von 71 Milliarden Euro über den Kauf von bis zu 4,6 Milliarden Corona-Impfstoffdosen geschlossen. Meist handele es sich bei diesen Verträgen um Abnahmegarantien, bei denen die Kommission das Risiko der Impfstoffentwicklung gemeinsam mit den Herstellern trage und den

Diese Pressemitteilung enthält die Hauptaussagen des Sonderberichts des Europäischen Rechnungshofs. Bericht im Volltext unter www.eca.europa.eu.

ECA Press

12, rue Alcide De Gasperi – L-1615 Luxembourg

E: press@eca.europa.eu @EUAuditors eca.europa.eu

Aufbau der Produktionskapazitäten unterstütze, indem sie Vorauszahlungen aus dem EU-Haushalt leiste.

Die Verhandlungen seien nach einem in der EU-Haushaltsordnung festgelegten Vergabeverfahren erfolgt, entscheidend seien jedoch die noch vor der offiziellen Ausschreibung geführten Verhandlungen gewesen. Nachdem es im ersten Halbjahr 2021 bei zwei Herstellern zu deutlichen Lieferengpässen gekommen war, habe die EU sich genügend Impfstoffdosen gesichert, um bis Ende Sommer 2021 mindestens 70 % der erwachsenen Bevölkerung impfen zu können. Die Kommission habe die Möglichkeit gehabt, die Hersteller zu verklagen, wovon sie in einem Fall auch Gebrauch gemacht habe. Den Prüfern zufolge haben die EU-Verhandlungsführer mögliche Schwierigkeiten in der Produktions- und Lieferkette erst vollständig analysiert, nachdem die meisten Verträge bereits unterzeichnet waren. Die Vertragsbedingungen seien im Laufe der Zeit angepasst worden. So enthielten die im Jahr 2021 unterzeichneten Verträge strengere Bestimmungen zu Lieferfristen und Produktionsstandorten als die Verträge von 2020. Die ausgehandelten Bedingungen seien bei jedem Vertrag unterschiedlich; für alle Verträge gelte jedoch, dass die Produkthaftungsrichtlinie zu befolgen sei. Nach dem Prinzip der Risikoteilung hätten sich die EU-Länder auf eine eingeschränkte Herstellerhaftung für Nebenwirkungen geeinigt. Die Bedingungen der Verträge mit den Herstellern der Corona-Impfstoffe würden sich damit von der vor der Pandemie üblichen Praxis unterscheiden, da die Mitgliedstaaten einen Teil des finanziellen Risikos übernommen hätten, das üblicherweise die Impfstoffhersteller tragen.

Die Kommission habe vorgeschlagen, das für Corona eingerichtete Beschaffungskonzept auch bei künftigen Gesundheitskrisen zu nutzen. In ihren Berichten über die Erkenntnisse aus der Pandemie hätten aber weder die Kommission noch der Rat die Leistungsfähigkeit der Impfstoffbeschaffung im Detail analysiert. Die Prüfer empfehlen, auf der Grundlage der gemachten Erfahrungen Beschaffungsleitlinien für den Pandemiefall zu entwickeln und das Konzept der EU für den Kauf medizinischen Materials einem Stresstest zu unterziehen.

Hintergrundinformationen

Die Mittel für die Impfstoffbeschaffung stammten teilweise aus dem sogenannten Instrument für Soforthilfe, einem direkt von der Kommission verwalteten Finanzierungsfonds, aus dem diese bei Katastrophen innerhalb der EU Unterstützung leisten kann, überwiegend jedoch aus direkten Beiträgen aus den Haushalten der EU-Länder.

Der Sonderbericht 19/2022 *"Beschaffung von COVID-19-Impfstoffen durch die EU: Nach anfänglichen Herausforderungen ausreichend Dosen gesichert, Leistungsfähigkeit des Verfahrens aber nicht ausreichend bewertet"* ist auf der [Website des Europäischen Rechnungshofs](#) abrufbar. Die Prüfung baut auf der Analyse des Rechnungshofs von 2021 zum [Beitrag der EU zu den Maßnahmen im Bereich der öffentlichen Gesundheit in der Anfangsphase der COVID-19-Pandemie](#) auf.

Pressekontakt

Pressestelle des Europäischen Rechnungshofs: press@eca.europa.eu

- Claudia Spiti: claudia.spiti@eca.europa.eu – Mobil: (+352) 691 553 547
- Vincent Bourgeois: vincent.bourgeois@eca.europa.eu – Mobil: (+ 352) 691 551 502
- Damijan Fišer: damijan.fiser@eca.europa.eu – Mobil: (+352) 621 552 224